

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am der schönen blauen Donau.

Oberösterreichisches Landschaftsbild

von

Ferdinand Böhrer.



I. Von Passau bis Linz.

Strome, Flüsse und Seen sind die Augen einer Landschaft und ein solch' schönes, wenn auch nicht immer blaues Auge ist unser herrlicher Donaustrom. Bist du, lieber Leser, ein Oberösterreich, so lasse dieses treue und offene, dieses deutsche Auge groß und majestätisch auf dich glänzen und doch wieder mild und freundlich ins Herz dir leuchten. Stand deine Wiege an fernen Gestaden, so wird es auch dir unser heimat-

licher Strom bald angethan haben, wenn du dieses Landschaftsbild aufmerksam betrachtet hast. Der Verfasser dieser Skizze will dir, ob heimisch oder Gast, Erzähler und Führer sein.

„Brieg und Breg bringen die Donau z'weg“, heißt ein altes Sprichwort draußen in deutschen Landen. Briegach und Brege sind nämlich zwei Zwillingenbäche, die sich unterhalb Donaueschingen vereinigen und zusammen die Donau bilden, den hervorragendsten Strom unseres Erdtheiles mit einem 2900 Kilometer langen Laufe auf rein europäischem Gebiete. Von ihrer Quelle bis nach Passau hat die Donau bereits dreier Herren Länder durchseilt, hat ihre Wellen an lebensfrohen Städten mit großen Münstern, wie Ulm und Regensburg, vorüberfließen lassen. Eine Donaureise von der Quelle bis zur Mündung geht ja durch halb Europa, vom deutschen Occident bis zum türkischen Orient. Was haben die Ufer der Donau nicht alles gesehen? Mehr als alle übrigen Gewässer Europas. Ich müßte dir Bände der Weltgeschichte vorlesen, wolltest du nur einiges aus der großartigen Geschichte unserer Donau erfahren. Die Perser unter ihrem Könige Darius, die Macedonier unter Alexander, die Römer unter Trajan, die Hunnen unter Attila, die Deutschen unter Karl dem Großen, die Mongolen unter Dschingiskan, die Türken unter Suleiman, die Schweden unter Torstenjohn, die Franzosen unter

Napoleon standen mit ihren Heerscharen an den Ufern der Donau.

An den Ufern der Donau hat sich auch die Geschichte unseres engeren Vaterlandes Oberösterreich abgepielt und diese Geschichte sollen dir, lieber Leser, die Wellen erzählen. Lies und schau.

Mancherlei Funde in Werkzeugen und Waffen, die in Uferorten gemacht werden, geben uns Kunde, daß an der Donau schon der vorgeschichtliche Mensch der sogenannten „Steinzeit“ in unserem Oberösterreich hauste; also etwa 2000 Jahre vor Christo.

Um die Mitte des dritten Jahrhunderts vor Christo, also in der schon reich entwickelten „Eisenzeit“ kam das fremde Volk der Kelten in unser Land und besiedelte auch die Donauufer. Sie nannten den Strom *Ister*, vom keltischen Worte *ster* = Fluß.

Was die Bergwirtschaft an Salz, Vieh, an Häuten und Käse durch fleißige Ausbeute geliefert, was der Wald an Bech, Harz und Rieholz geschenkt, das wurde von den Donaukelten nach unserem Sironie geschafft, der ja damals schon die wichtigste Verkehrsstraße des Landes bildete. Hier nahmen große Holzfahrzeuge die Ladungen auf und die Schiffer lenkten den Kiel stromabwärts, nach dem römischen Carnuntum (heute die classischen Orte Petronell, Hainburg und Deutsch-Altenburg unterhalb Wien umfassend). In jenen Zeiten war Carnuntum der Hauptsitz des Bernsteinhandels und die Völker zogen auf der „Bernsteinstraße“ von der Ostsee nach der Donau.

Im Jahre 15 vor Christo kamen die welterobernden Römer auch in unserem Lande an, unterjochten die Kelten am rechten Donauufer und legten an diesem Grenzstrom ihre festen Bollwerke an, die der Leser kennen lernen wird, ließen durch ihre Wachtschiffe, denen der Leser begegnen wird, den Donaustrom (*Danubius*) bewachen, ob er auch respectiert würde als Reichsgrenze. In Römerzeiten war die Donau vorwiegend Militärstraße. Vom rechten Ufer der Donau aus, von Lauriacum (dem heutigen Enns) verbreitete sich das Christenthum im Lande ob der Enns.

Im Mittelalter wurde die Donau die Heerstraße der Kreuzfahrer, deren flatternde Banner den Leser begrüßen werden. Von jenen Zeiten ab wurde die Donau die wichtigste Handelsstraße zwischen Abend- und Morgenland, erhielt eine Bedeutung, welche sie in unserer neuen Zeit durch die Concurrenz der Eisenbahnen einbüßte.

Nach diesem kurzen Seitensprung auf das Feld der Geschichte besteigen wir in der bayerischen Grenzstadt Passau den österreichischen Dampfer. In Passau